



## **Naturheilkunde**

Im antiken Verständnis wurde die Natur als Lebenskraft und damit als Heilkraft aufgefasst. Die Gesundung des Patienten wurde durch die Natur bewirkt, der Arzt war der Vermittler. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war die Naturheilkunde von der damaligen wissenschaftlichen Medizin nicht zu trennen. Natürliche Heilweisen waren Grundbestand ärztlicher Erfahrung und Grundgerüst jeder Therapie. Neben dem Einsatz von Pflanzenwirkstoffen zählten Bewegungstherapie, Manuelle Medizin, Hydrotherapie und Diätetik als anerkannte Therapieformen. Eine gravierende Unterbrechung in der Vermittlung und Weiterentwicklung von Traditionen in den jeweiligen Wissensfeldern erfolgte durch den Machtanspruch der Kirche, welche sich 1486 in einem Erlass gegen das Hexentum in Europa wandte. Um seine nächsten Mitmenschen und besonders die eigenen Kinder zu schützen, wurde tradiertes Wissen nicht weitergegeben.

## **Manuelle Medizin**

ist keine Erfindung der modernen Zeit. Die Verfahren der Manuellen Medizin gewinnen zunehmend an Bedeutung und werden in medizinische Ausbildungen integriert. In meiner Arbeit sind Ansätze einer Chinesischen Medizin, der Osteopathie, der Craniosacralen Therapie, sowie der Faszienarbeit als umfassende medizinische Anwendung in Therapie und Prävention relevant.

Der Dialog über die unterschiedlichen Perspektiven und Ansätze stellt eine Herausforderung dar und führt in ein „sowohl als auch“, in ein komplementäres Denken.

## **Es gibt mehrere Erklärungsansätze**

An Akupressurpunkten, welche auf Funktionskreisläufen (Meridiane) des Körpers liegen, werden Ungleichgewichte von Vitalität ausgeglichen. Dazu gibt es neue Erkenntnisse aus dem Forschungsfeld von Faszien. Robert Schleip, ein Biologe, der an der Universität in Ulm in diesem Forschungsfeld tätig ist, kommt manchmal zu mir in die Praxisräume und verbindet, in dem an meiner Praxis angeschlossenen Ausbildungsinstitut, in Weiterbildungen für Osteopathen, Craniosacrale Therapeuten und Shiatsu Therapeuten neue Erkenntnisse mit praxisrelevanten Anwendungen.

## Shiatsu

Durch wissenschaftliche Erklärungsebenen wird eine Berührungsqualität angestrebt, welche dazu beiträgt, langfristig Stagnationen und Verspannungen zu lösen. Reaktionsmöglichkeiten von faszialen Gewebsschichten auf ganze Organsysteme gehen inzwischen mit neueren Erkenntnissen zum Bindegewebe einher und bilden eine Erklärungsmöglichkeit für u.a. ein altasiatisches Meridianverständnis. Faszien sind feinste Hüllen, mit denen Muskeln und Organe umgeben sind und ein eigenes Kommunikationsnetz im Körper darstellen. Meridiane sind neben Knochen, Muskeln, Gefäßen und Nerven aus asiatischer Sicht ein Versorgungssystem für Vitalität.

Eine übliche Behandlungsdauer liegt bei 40 bis 60 Minuten. Eine wärmende und bequeme Kleidung des Patienten fördern dabei das Wohlbefinden. Beim Shiatsu werden langsame Dehnungen im Sitzen oder Liegen bei größtmöglicher Entspannung mit Akupressur und Massagegriffen angewandt. Dabei gibt das Modell der „Wandlungen“ diagnostische Hinweise und therapeutische Handlungsmöglichkeiten.

In einem Bericht der EU-Kommission zu medizinischen Verfahren wird Shiatsu als eine asiatische Form Manueller Medizin als ein anerkanntes Verfahren aufgeführt. Die entstehungsgeschichtlichen Wurzeln dieser Behandlungsform liegen im alten China, sind 3000 Jahre alt und wurden seit Jahrhunderten in Japan weiterentwickelt. Seit 25 Jahren wird Shiatsu im europäischen Kulturraum als erweiterte Physiotherapie und als umfassende Anwendung in Therapie und Prävention zunehmend in das medizinische Angebot integriert.